



kulturpreis für den heinrich-heine-club

In diesem Jahr ging der Kulturpreis der Stadt Offenbach an den Heinrich-Heine-Club. Der Verein präsentiert bereits seit 14 Jahren im Theateratelier in der Bleichstr. 14H sein anspruchsvolles Programm.

In der zweiten Kalenderwoche des damals noch jungen Jahres 2003 wurde der Heinrich-Heine-Club gegründet. Die Gründungsmitglieder der ersten Stunde fanden sich an diesem ersten Freitag des Jahres 2003 als Bündnis engagierter Menschen zusammen, die seitdem unermüdlich für Frieden, gegen Rassismus und Neonazismus jeglicher Art sowie für soziale Gerechtigkeit eintreten. Als damals neuer Verein, der sich für demokratische Kultur und Bildung einsetzt, gaben sie sich den Namen von Heinrich Heine. 14 Jahre nach der Vereinsgründung erfolgte nun die verdiente Auszeichnung der Stadt Offenbach mit dem Kulturpreis 2016.

Wie Günther Diehl als Vorsitzender des Clubs betont: „Es hätte dem Anspruch des Clubs nach Humanistischer Bildung auch ein anderer Literat als Namensge-

ber gewählt werden können. Zum Beispiel hätte die Wahl auch auf Kurt Tucholsky, Erich Kästner oder Bertolt Brecht fallen können.“

Warum also Heinrich Heine? 1797 wurde Heine in Düsseldorf geboren und verstarb 1856 im Pariser Exil: Sein Herz, sein Denken und Handeln entsprachen dem zeitgenössischen Geiste des Humanismus, der Demokratie und des Strebens nach mehr sozialer Gerechtigkeit, was sich mit den Werten des Heinrich-Heine-Clubs deckt.

Wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner scharfen Kritik an den damaligen Verhältnissen in Deutschland wurde Heine verfolgt, seine Schriften wurden zensiert und seit 1843 in Preußen, Österreich und Bayern verboten. Im Jahr 1844 schrieb Heine in seinem wohl bekanntestem Werk „Deutschland – Ein Wintermär-

chen“: „*Ein neues Lied / ein besseres Lied / O Freunde will ich Euch dichten / Wir wollen hier auf Erden schon / Das Himmelreich errichten. Wir wollen auf Erden glücklich sein / und wollen nicht mehr darben / Verschlemmen soll nicht der faule Bauch / Was fleißige Hände erwarben.*“

Nun schon seit 14 Jahren stellt der Heinrich-Heine-Club im Theateratelier in der Bleichstraße 14H ein vielfältiges Kulturprogramm mit großem Erfolg auf die Beine. In 114 Veranstaltungen, meist mit Literaturmusikalischen Vorstellungen gingen seit der Gründung des Heinrich-Heine-Clubs 8.275 Besucher ein und aus. 2003 waren es noch 380 jährliche Besucher und 2016 waren es beim Heinrich-Heine-Club bereits 920 Besucher. Dies entspricht einer Steigerung um fast das Dreifache, was für die Attraktivität der Kulturangebote spricht. Einer der Schwerpunkte der Clubarbeit war es, besonders Literaten hervorzuheben, die sich als Schriftsteller kritisch zu den gesellschaftlichen Verhältnissen äußerten, im Kampf gegen den Faschismus Zivilcourage bewiesen und dafür zeitlebens nicht selten geächtet, verfolgt und mitunter auch ermordet wurden.

Des Weiteren präsentierte der Heinrich-Heine-Club zahlreiche Clubabende für Völkerfreundschaft und Solidarität und bot gemeinsam mit türkischen und iranischen Künstlern brandaktuelle kulturelle Beiträge.

Auf der Vergabefeier des Kulturpreises am 8. März hielt der Musiker Heinz Hepp die Laudation auf die Arbeit des Heinrich-Heine-Clubs. Nach der Preisverleihung durch Dr. Felix Schwenke an den Vorsitzenden des Clubs Günther Diehl, sprach die stellvertretende Vorsitzende Astrid Ost den Dank an alle Unterstützer des Heinrich-Heine-Clubs für die tolle Mitarbeit aus. Das Kulturprogramm zum Abschluss des Abends, darunter das Gitarrenspiel von Heike Matthiesen, Manuel Mendez am Klavier gemeinsam mit Marcus Plath an der Klarinette begleitet von einer berausenden Auswahl von Heine-Rezitationen, fanden beim Publikum großen Beifall.

Auch für das Jahr 2017 hat sich der Heinrich-Heine-Club wieder einmal viel vorgenommen und startete bereits im Februar mit dem Heine-Programm „*Liszt, Chopin und Heinrich Heine: Französische Verhältnisse*“ (Martin Engel, Klavier und Rezitation, Burkhard Engel). Im März folgt am **20.03.** ein **literarischer Abend** mit Ernst Pilick zum Thema: **"Glück"**, ein amüsanter

Programme mit humorvollen, kontroversen und märchenhaften Texten von Dichtern und Denkern. Andreas Weißert und Jürgen Mikol sind am **24. April** mit dem Stück **"Flüchtlingsgespräche"** von Bertolt Brecht mit einem aktuellen Thema im Theateratelier zu sehen.

Günther Diehl, Heinrich-Heine-Club Offenbach

► **Infos & Programm: heinrich-heine-club.de**